

Abfassung ausführlichere Vorlagen benutzte als nur die Notitia Arnonis. So fehlt der Hinweis der Breves Notitiae auf die Mitwirkung König Pippins bei Schenkungen Herzog Tassilos und seiner Mutter Hiltrud in der Notitia Arnonis⁴⁶. Gerade diese Passagen wurden von Haupt dahingehend gedeutet, daß „Originalurkunden oder entsprechende Formulare zur Zeit der Zusammenstellung der Breves Notitiae I noch vorhanden gewesen sein“ müssen, „da die vergleichbaren Schenkungen in der Notitia Arnonis keine derartigen Arengen bieten“⁴⁷. Eine Durchsicht der bayerischen Traditionsbücher ergibt keine einzige Entsprechung. Das heißt, in keiner kirchlichen Institution Bayerns, deren Schriftgut uns mehr oder weniger vollständig überliefert ist, findet sich eine Schenkung, an der König Pippin etwa als Vormund mitgewirkt hat. Sicherlich könnten die Salzburger Verhältnisse eine Ausnahme bilden, doch ist die Beobachtung in den übrigen Traditionsbüchern auffällig genug, um nach der Erwähnung Pippins in bayerischen Traditionsbüchern zu suchen. In den Mondseer, Passauer, Regensburger und Niederaltaicher⁴⁸ Aufzeichnungen wird König Pippin überhaupt nicht im Zusammenhang mit Besitzübertragungen erwähnt. In den Benediktbeurer Quellen wird seiner und seines Bruders Mitwirkung bei der Gründung des Klosters gedacht, wobei allerdings unter Berücksichtigung der Tendenz dieser Quellen⁴⁹ dieser Beleg als äußerst fragwürdig bezeichnet werden muß. Eine weitere Erwähnung Pippins findet sich in einer Freisinger Urkunde von 802: Ein gewisser Irminfrid habe verschiedene Schenkungen gemacht *temporibus domini Pipini regis et Tassiloni ducis eorum consensu*⁵⁰. Vermutlich stehen diese *traditiones* im Zusammenhang mit jener großen Schenkung an die Kirche in Scharnitz 763⁵¹, wo ebenfalls ein *traditor* Irminfrid genannt und wo Gut in denselben Orten geschenkt wird, die auch 802 aufgezählt werden. Diese Parallelüberlieferung im gleichen Codex weiß von einem Konsens beider Herrscher nichts: *sub temporibus Josephi episcopi cum licentia Tassiloni ducis*, heißt es

⁴⁶) Brev. Not. A 11, 13.

⁴⁷) Haupt (wie Anm. 9) S. 41.

⁴⁸) Die Erwähnung des Konsenses Pippins bei der Beschickung Niederaltaichs mit Mönchen aus Alemannien im Breviarium Urolfi gehört nicht in die Gruppe der Schenkungen, sondern ist wohl der eigenkirchlichen Rechtssphäre zuzuweisen.

⁴⁹) Als Tendenz der Benediktbeurer Klostergeschichte wird die Orientierung auf das karolingische Königtum angenommen, die in den Auseinandersetzungen mit Freising um die Unabhängigkeit des Klosters besonders hervorgehoben wurde; es ist allerdings nicht auszuschließen, daß diese Tendenz in den Vorlagen schon vorgegeben war (siehe unten S. 66 ff.).

⁵⁰) Trad. Freising Nr. 184a.

⁵¹) Trad. Freising Nr. 19.